

Er betonte: „Unsere Aufgabe ist es, die Erinnerung an die Opfer des Angriffs durch die deutsche Legion Condor am 26. April 1937 zu gedenken. pm

gemeinsames Gedenken, Frieden und Versöhnung. Sie fordert uns auf, aktiv für den Frieden einzutreten und Konflikte zu beenden.“ Ebenso wurde an den englischen Kriegsreporter George Steer erinnert, der den Angriff im April 1937 von den Anhöhen Gernikas aus miterlebte und in der New York Times darüber berichtete.

Im Teatro Lizeo verlieh man dann den Friedenspreis an Persönlichkeiten und Organisationen, die sich um Frieden verdient gemacht haben. Fillbrunn überreichte den Preis an Vertreter



Bürgermeister Frank Fillbrunn legt im Namen der Stadt Pforzheim einen Kranz nieder. FOTO: STADT GERNIKA

Grundlage der städtischen Pläne ist ein Beschluss des Gemeinderats vom 17. Dezember 2024. Damals stimmte das Gremium einstimmig einer Vorlage zur Erneuerung der Forsteinrichtung zu. Diskussionen gab es nicht. Rund 15 Monate später sorgt nun insbesondere Punkt „e“ der Vorlage für erheblichen Unmut.

Darin heißt es sinngemäß, im Zuge der Jagdneuverpachtung 2027 seien – vor allem in Revieren mit dauerhaft zu hoher Verbissbelastung – Änderungen der Pachtverhältnisse notwendig; angestrebt werde dabei auch, Teilflächen in die Eigenregie der Stadt zu überführen.

Vergangene Woche verschickte die Kreisjägerei Enz-

kreis/Pforzheim eine neun Punkte umfassende Stellungnahme an Stadträte und die PZ. Darin ist von einem „angeblichen Beschluss“ des Gemeinderats die Rede. Gegenüber der PZ sagt Kreisjägermeister Dieter Krail, vielen Gemeinderäten sei nicht bewusst gewesen, wofür sie konkret gestimmt hätten.

Einen Tag nach Veröffentlichung der Stellungnahme am vergangenen Donnerstag befasste sich die Jagdgenossenschaft Pforzheim mit dem Thema. In dem Gremium, einem Zusammenschluss der Grundeigentümer, die gemeinsam einen Jagdbezirk bilden (meist keine Jäger), wurde nach PZ-Inforna-

tionen eine Neuregelung der Verpachtung beschlossen.

Damit wird der Gemeinderatsbeschluss weiter umgesetzt: Künftig sollen etwa 20 Prozent der Jagdflächen von der Stadt selbst bejagt werden. Dazu gehören die schon seit Jahren als Filetstücke geltenden Gebiete um Hohenwart und Brötzingen.

Kritik kommt nun auch aus dem Gemeinderat. Die Fraktion von FDP und Freien Wählern betont in einer Pressemitteilung, dass der Gemeinderat bei derartigen Entscheidungen einbezogen werden müsse. Es könne nicht sein, dass tiefgreifende Veränderungen am Gemeinderat vorbe-

braucht der Wald für seine jungen
FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

gingen, sagt Fraktionsvorsitzender Hans-Ulrich Rülke. Zudem habe sich die Zusammenarbeit mit der Kreisjägerschaft über Jahrzehnte bewährt. Nach deren Erfahrung habe die Jägerschaft stets einen ausgewogenen Ausgleich zwischen Arten- und Naturschutz im Blick gehabt. Für grundlegende Veränderungen sehe man daher keinen Bedarf.

Gänzlich anders dürfte das die städtische Forstverwaltung sehen. Auf PZ-Anfrage hieß es, dass vereinbarte Abschussziele von den Jägern vielfach nicht erreicht wurden. Deshalb ist eine Waldverjüngung wegen der Feinschmecker-Rehe nicht erreichbar.

Trotz Sommerferien freiwillig in die Schule

■ Kostenloser Förderunterricht kombiniert mit Sport, Spiel und Spaß: Das ist die Sommerakademie.

NICO ROLLER | PFÖRZHEIM

Auf dem Pausenhof wird Frauke Janßen sofort erkannt. „Golden Hearts“ rufen ihr die Kinder zu, die auf dem Klettergerüst spielen. Der Name der von Janßen gegründeten Hilfsorganisation sagt den Kindern etwas. Richtet sie doch seit vier Jahren immer zu Beginn der Sommerferien an der Inselgrundschule ein Programm aus, das gezielte, kostenlose Förderung in Deutsch und Mathematik mit Sport, Spiel und Spaß kombiniert.

Eine Mischung, die nicht nur Lernerfolge bringt, sondern auch bestens ankommt. „Die Kinder verbinden damit viel Gutes und Schönes“, sagt Annette Bothe: „Die Eltern fragen schon, wann es das wieder gibt.“ Folglich ist die Rektorin überglücklich, dass „Golden Hearts“ mit der Sommerakademie bald erneut an ihre Schule kommt: vom 30. Juli bis zum 12. August. Im gleichen Zeitraum findet die Aktion parallel an der Eutingen Karl-Friedrich-Schule statt, ebenfalls mit einer Mischung aus Unterricht und Sport, dank Sponsoren wie der Ersten Bürgerstiftung ebenfalls kostenlos.

„Die Sommerakademie ist Energie pur“, sagt Janßen. Die Geschäftsführerin berichtet von ei-



Ingela Tietze (von links) von der Ersten Bürgerstiftung, Rektorin Annette Bothe von der Inselgrundschule und Geschäftsführerin Frauke Janßen von „Golden Hearts“ sorgen zusammen für eine gelungene Sommerakademie. FOTO: ROLLER

ner guten Stimmung, von Kindern, die mit Spaß lernten und Wertschätzung erfahren. Janßen rechnet damit, dass erneut zwischen 65 und 70 Kinder teilnehmen, die meisten aus der zweiten und dritten Klasse sowie aus der Vorbereitungsklasse, alle auf Empfehlung ihrer Lehrer, die schauen, wer von der Sommerakademie am meisten profitieren würde.

Alle Eltern melden ihre Kinder freiwillig, aber verbindlich an. Denn damit die Sommerakademie einen Nutzen hat, müssen alle zehn Termine besucht werden. Der Unterricht geht morgens über die Bühne: in kleinen Gruppen, die eine individuelle Förderung erlauben. Nachmittags gibt es ein Bewegungsprogramm, gestaltet von Ver-

einen aus der Region, etwa vom CfR Pforzheim, den man für die Inselgrundschule gewinnen konnte. Für kleine Belohnungen sorgt „Golden Hearts“ ebenso wie für ein kostenloses Mittagessen, das die Teilnehmer der Inselsschule im Diakoniepunkt Altstadt einnehmen. Dass das Programm ankommt, hat im vorigen Jahr nicht nur eine Anwesenheitsquote jenseits der 90 Prozent bewiesen, sondern auch ein Lernzuwachs von mehr als 30 Prozent bei den Basiskompetenzen. An der Inselgrundschule hat Bothe den Eindruck, dass die Akademie die Kinder stärkt. „Die Kleingruppe hilft, Hemmschwellen beim Sprechen abzubauen.“ Und sie schafft Ge-

Trotz Sommerferien freiwillig in die Schule

■ Kostenloser Förderunterricht kombiniert mit Sport, Spiel und Spaß: Das ist die Sommerakademie.

NICO ROLLER | PFORZHEIM

Auf dem Pausenhof wird Frauke Janßen sofort erkannt. „Golden Hearts“ rufen ihr die Kinder zu, die auf dem Klettergerüst spielen. Der Name der von Janßen gegründeten Hilfsorganisation sagt den Kindern etwas. Richtet sie doch seit vier Jahren immer zu Beginn der Sommerferien an der Inselgrundschule ein Programm aus, das gezielte, kostenlose Förderung in Deutsch und Mathematik mit Sport, Spiel und Spaß kombiniert.

Eine Mischung, die nicht nur Lernerfolge bringt, sondern auch bestens ankommt. „Die Kinder verbinden damit viel Gutes und Schönes“, sagt Annette Bothe: „Die Eltern fragen schon, wann es das wieder gibt.“ Folglich ist die Rektorin überglücklich, dass „Golden Hearts“ mit der Sommerakademie bald erneut an ihre Schule kommt: vom 30. Juli bis zum 12. August. Im gleichen Zeitraum findet die Aktion parallel an der Eutingen Karl-Friedrich-Schule statt, ebenfalls mit einer Mischung aus Unterricht und Sport, dank Sponsoren wie der Ersten Bürgerstiftung ebenfalls kostenlos.

„Die Sommerakademie ist Energie pur“, sagt Janßen. Die Geschäftsführerin berichtet von ei-



Ingela Tietze (von links) von der Ersten Bürgerstiftung, Rektorin Annette Bothe von der Inselgrundschule und Geschäftsführerin Frauke Janßen von „Golden Hearts“ sorgen zusammen für eine gelungene Sommerakademie.

FOTO: ROLLER

ner guten Stimmung, von Kindern, die mit Spaß lernten und Wertschätzung erfahren. Janßen rechnet damit, dass erneut zwischen 65 und 70 Kinder teilnehmen, die meisten aus der zweiten und dritten Klasse sowie aus der Vorbereitungsklasse, alle auf Empfehlung ihrer Lehrer, die schauen, wer von der Sommerakademie am meisten profitieren würde.

Alle Eltern melden ihre Kinder freiwillig, aber verbindlich an. Denn damit die Sommerakademie einen Nutzen hat, müssen alle zehn Termine besucht werden. Der Unterricht geht morgens über die Bühne: in kleinen Gruppen, die eine individuelle Förderung erlauben. Nachmittags gibt es ein Bewegungsprogramm, gestaltet von Ver-

einen aus der Region, etwa vom CfR Pforzheim, den man für die Inselgrundschule gewinnen konnte. Für kleine Belohnungen sorgt „Golden Hearts“ ebenso wie für ein kostenloses Mittagessen, das die Teilnehmer der Inselfschule im Diakoniepunkt Altstadt einnehmen. Dass das Programm ankommt, hat im vorigen Jahr nicht nur eine Anwesenheitsquote jenseits der 90 Prozent bewiesen, sondern auch ein Lernzuwachs von mehr als 30 Prozent bei den Basiskompetenzen. An der Inselgrundschule hat Bothe den Eindruck, dass die Akademie die Kinder stärkt. „Die Kleingruppe hilft, Hemmschwellen beim Sprechen abzubauen.“ Und sie schafft Gemeinschaft.